

# Vogeldorf Alchenstorf

## In unserer Region

Vertiefungsarbeit von Lenja Pfister und Moe Joggi

Klasse: FaGe 21b



Berufsfachschule Langenthal

2023/24

Betreuende Lehrkraft: Annette Streit

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	3
1.1 Fragestellung .....	3
<b>2. Das Projekt</b> .....	4
2.1 Ziele und Vorgehensweisen des Vereins .....	4
2.2 Reflexion zum Projekt .....	5
<b>3. Schwalbenhotels</b> .....	6
3.1 Reflexion Schwalbenhotels .....	7
<b>4. Besondere Ereignisse</b> .....	8
4.1 Reflexion der besonderen Ereignisse .....	9
<b>5. Eigenleistung</b> .....	10
5.1 Die Voraussetzungen für einen vogelfreundlichen Garten .....	10
5.2 Umsetzung .....	10
5.2.1 Bereits vorhandene tierfreundliche Elemente .....	11
5.2.2 Erweiterte Massnahmen .....	13
5.2 Vogelfütterung im Winter .....	15
5.2.3 Ergänzungen .....	16
5.3 Reflexion Eigenleistung .....	16
<b>6. Interview</b> .....	18
6.1 Reflexion Interview .....	21
<b>7. Umfrage</b> .....	22
7.1 Reflexion Umfrage .....	28
<b>8. Gesamtreflexion</b> .....	29
<b>9. Schlussfolgerung</b> .....	30
<b>10. Quellen</b> .....	31
<b>11. Redlichkeitserklärung</b> .....	33
<b>12. Anhang</b> .....	34

# 1. Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser

Aktuell befinden wir uns im letzten Jahr unserer Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit. Aufwachsen durften wir in dem kleinen, ruhigen Dorf Alchenstorf. Wir beide setzen uns gerne für den Schutz von Tier und Natur ein. In der heutigen Zeit, die eigene Region zu unterstützen, halten wir für äusserst sinnvoll.

In unserer Vertiefungsarbeit zum Thema «In unserer Region» möchten wir uns deshalb vertieft mit dem Projekt Vogeldorf Alchenstorf auseinandersetzen. An der Umsetzung dieses Pilotenprojekts sind viele Personen beteiligt, denen der Umweltschutz am Herzen liegt. Wie der Name bereits verrät, hat das Projekt seinen Sitz in Alchenstorf.

Wir besitzen leider nur sehr wenige Vorkenntnisse zu unserem gewählten Thema. Aus diesem Grund erhoffen wir uns, dass wir aus dem Arbeitsprozess viel für die Zukunft mitnehmen können. Uns ist es wichtig, unseren Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität und des Vogelwohls leisten zu können. Genauso ist es uns ein Anliegen, mit unserer Arbeit auch andere Menschen inspirieren zu können.

Die Arbeit soll im Allgemeinen über das Pilotenprojekt «Vogeldorf Alchenstorf» berichten. Wir möchten die Entstehung des Projekts aufarbeiten.

Durch zahlreiche Bekanntschaften möchten wir Informationen von Menschen sammeln, welche die stetigen Verbesserungen zugunsten der Vögel hautnah beobachten konnten.

Geplant sind ausserdem Interviews, wozu wir Andreas Aebi (Präsident des Vorstands) und Isabella Stalder (Vorstandsmitglied) angefragt haben. Auf den neu gewonnenen Kenntnissen möchten wir dann unsere Eigenleistung aufbauen. Vorgesehen haben wir dafür die Gestaltung eines vogelfreundlichen Gartens. Wir wollen aufzeigen, dass man bereits mit wenig, sehr viel bewirken kann.

Um die Meinungen verschiedener Leute zum Projekt Vogeldorf einfangen zu können, möchten wir zwei Umfragen durchführen. Eine Umfrage soll aussenstehende Menschen befragen, die das Umweltprojekt womöglich noch nicht kennen. Die andere Umfrage dient zur Befragung der Einwohner Alchenstorf, die bestimmt schon einige Berührungspunkte mit der Thematik haben. Es gilt herauszufinden, ob sich die Meinungen spalten oder ob man ähnliches Denken wahrnehmen kann.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Mitwirkenden bedanken. Wir durften nicht nur von der grossartigen Unterstützung unserer betreuenden Lehrkraft Anette Streit profitieren, sondern auch von den Vereinsmitgliedern Andreas Aebi und Isabella Stalder, welche uns wertvolle Informationen zum Vogelprojekt geben konnten. Unseren Dank möchten wir auch an Liviana Pfister aussprechen, welche uns bei der Überarbeitung und den Korrekturen geholfen hat.

## 1.1 Fragestellung

«Wie kann man vogelfreundlicher leben?» Dies ist die Fragestellung, für welche wir uns schlussendlich entschieden haben. Dabei werden ausschliesslich einheimische Vogelarten berücksichtigt.

## 2. Das Projekt

Das Projekt «Vogeldorf Alchenstorf» ist ein Pilotenprojekt und Alchenstorf wird dafür als Modell angesehen. Ziel ist es, die Massnahmen schweizweit zu übertragen.

Mit Hilfe des Projekts wird Jung und Alt für die Aufklärung und Förderung der Biodiversität motiviert. Dazu wurden bereits Führungen durch das Dorf organisiert, um die Schwalbenhotels zu besichtigen und die vorhandenen natürlichen Lebensräume vorzustellen.

Es findet regelmässig eine Mitgliederversammlung und eine Hauptversammlung statt. Dabei werden Ergebnisse, aktuelle Themen in Bezug auf das Projekt und weitere Massnahmen besprochen. Bei der Hauptversammlung sind auch Personen willkommen, die noch kein Mitglied des Vereins sind. Bei diesen Anlässen werden Protokolle geführt, die auf der Internetseite zum Nachlesen vorliegen.

Beobachtungen und Sichtungen verschiedener Vogelarten und Insekten wurden auf der Seite mit Bildern festgehalten. Es ist wichtig Sichtungen zu melden, damit die vorhandenen Vogelarten im Dorf bekannt sind und laufend dokumentiert werden können. Dazu liegt auf der Vogeldorf Homepage ein Formular vor, wie auch eine Karte auf der sichtbar ist, welche speziellen Vogelarten, wo und in welchem Jahr gesehen wurden.

Gesichtet wurde bereits eine Waldschnepfe, Höhlen von Schwarzspechten, ein Wiedehopf, einen Eisvogel und einen Eichelhäher. Es wurden auch spezielle Insekten gesehen, welche ebenfalls nachschlagbar sind auf der Karte.

Zudem wurden vier Schwalbenhotels im Dorf aufgebaut, in denen sich Mauersegler, Schwalben und sogar Fledermäuse einnisten können. Durch diese Vorrichtungen sollen diese einheimischen Vogelarten gefördert werden und die Populationsgrösse sollte somit wachsen.

Im Projekt Vogeldorf wird immer wieder der Begriff der Biodiversität zum Thema. Damit ist die Vielfalt des Lebens auf unserer Erde gemeint. Der Begriff umfasst nicht nur die Variabilität der Arten, sondern auch die genetische Vielfalt innerhalb einer Art und die Vielzahl an Ökosystemen.

Ins Leben gerufen wurde das Projekt durch Andreas Aebi und seine Frau Thea Aebi. Anschliessend wurde der Verein von Sponsorengelder in der Höhe von 20'000 - 25'000 Schweizer Franken unterstützt. Diese konnten durch die Grosszügigkeit prominenter Personen aus Wirtschaft, Politik und Sport zusammengetragen werden.

### 2.1 Ziele und Vorgehensweisen des Vereins

Der Verein, welcher hinter dem Vogelprojekt steckt, verfolgt drei Hauptziele. Er hat die Aufgabe das Projekt zu leiten und übernimmt die Organisation verschiedener Anlässe, die im Namen des Vogeldorfes angeboten werden. Zudem führen die Mitglieder allgemeine Öffentlichkeitsarbeiten aus.

Der Vorstand besteht aus den folgenden sechs Mitgliedern:

- Stalder Isabella
- Moser Jocelyne
- Andreas Aebi
- Bracher Simon
- Werren Mike
- Wyss Andreas

Der Revisor ist Andreas Bernhard.

Interessant anzumerken ist hier, dass Jocelyne Moser von der 1. bis zur 3. Klasse unsere Lehrerin war. Sie vertritt das Projekt in der Schule Alchenstorf. Dies ermöglicht dem Verein einen Zugang zu den Schulkindern, mit denen Jocelyne Moser bereits grosse Arbeit geleistet hat. Es wurden 31 Nistkästen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Schule Alchenstorf zusammengebaut und mit freiwilligen Helfern des Vereins im Wald montiert. Jedes Schulkind hat einen eigenen nummerierten Nistkasten.

Auf der Homepage wird darüber informiert, dass alle die sich für dieses Projekt interessieren, die Möglichkeit haben ein Mitglied der Organisation zu werden. Eine Mitgliedschaft kann auf der Website angefragt werden. Die Kosten für Mitglieder betragen 20.- pro Jahr. Es ist wichtig, viele Menschen für die Mithilfe begeistern zu können, denn so können gemeinsam grosse Ziele erreicht werden.

## 2.2 Reflexion zum Projekt

Ich (Lenja) finde die Gestaltung und Ziele des Projekts sehr sinnvoll. Es spricht alle Altersgruppen an und beginnt schon bei den Schulkindern, was ich persönlich sehr wichtig finde. Als Einwohner ist jeder ein Teil vom Vogeldorf und kann somit an denselben Zielen arbeiten.

Ein solches Projekt benötigt es, um der Bevölkerung den Verlust an Biodiversität und den Konsequenzen davon bewusst zu machen. Dafür finde ich die Internetseite des Vogeldorfes sowie die beschriebenen Massnahmen für die Förderung der Biodiversität sehr nützlich. Dadurch dass bereits mit den Schulkindern Förderungsmassnahmen durchgeführt werden, kommen die Informationen auch in die ältere Generation, beispielsweise in die Elternhäuser.

Internetquellen:

<https://www.mpg.de/biodiversitaet> (08.11.2023)

<https://www.vogeldorf.ch/> (25.10.2023)

### 3. Schwalbenhotels

Die Zahl an Mehlschwalben im Vogeldorf Alchenstorf hat sich mittlerweile stabilisiert. Mit den Schwalbenhotels will man Schwalben dazu bringen, hier zu nisten und ihre Nachkommen in Alchenstorf aufzuziehen. Ein Schwalbenhotel ist, wie der Name bereits verrät, aus mehreren Vogelhäusern aufgebaut. Die Hotels bieten den Schwalben 22 Nester. Allerdings befindet sich darin auch Platz für 5 Mauerseglernester und es können allenfalls auch Fledermäuse darin unterkommen. Mehlschwalben



Abbildung 1: Schwalbenhotel

sind ursprünglich Brutvögel. Sie sind es gewohnt an höhergelegenen, senkrechten Felswänden zu brüten. Aus diesem Grund sind auch die Vogelhotels in einer bestimmten Höhe aufgebaut.

Die Distanz zum Boden bietet aber auch Schutz vor Fressfeinden. Mehlschwalben benötigen zudem Gewässer, um Mittel für ihre Nester sammeln zu können. Dazu gehört vor allem Lehm. Mauersegler vertreten dieselben Ansprüche wie Mehlschwalben es tun. Dies ist die optimale Voraussetzung dafür, dass sich diese zwei verschiedenen Arten ihren Lebensraum teilen können. Seit ihrer Erbauung mussten die Vogelhotels viele wetterbedingte Schwankungen aushalten, stehen tun aber alle noch.

Die Idee der Schwalbenhotels entwickelte Thomas Bill. Im Namen der Einwohnerschaft Alchenstorf, sollten diese an den frisch gewählten Nationalratspräsident Andreas Aebi als Geschenk offeriert werden. Nach seiner Wahl im Jahr 2020 liess man ihm eines der vier Hotels zukommen. Die Besitzer der Vogelhotels werden Paten genannt. Diese müssen zum Erhalt eines Hotels einmalig einen Betrag von 50 Franken zahlen.

Insgesamt haben die vier Vogelhotels Kosten in der Höhe von 8'000 Schweizer Franken verursacht. All dies würde möglich durch die Grosszügigkeit vieler Sponsoren, den Patenschaften und dem Verein, welcher hinter dem Vogeldorf Alchenstorf steckt. Wichtige Sponsoren sind BirdLife, Berner Bauernverband und Bundesamt für Umweltschutz. Dies sind aber bei weitem nicht alle.

Die Schwalbenhotels sind bei einer kurzen Wanderung durch Alchenstorf anzutreffen. Sie sind im ganzen Dorf verteilt, weshalb man sich gut ein Weilchen die Füsse



Abbildung 2: Mauersegler

vertreten kann. Währenddessen kann man die Naturlandschaften geniessen und mit etwas Glück begegnet man sogar einer Mehlschwalbe.

### 3.1 Reflexion Schwalbenhotels

Ich (Moe) fand es spannend über diese Vogelhotels zu lesen und zu schreiben. Ich begegne diesen Hotels täglich und erst im Laufe des Arbeitsprozesses wurde mir bewusst, wozu sie errichtet wurden und wie bedeutend sie für unsere einheimischen Vogelarten sind. Sie wurden errichtet, um die Mehlschwalben wieder in unser Dorf zu locken und dafür zu sorgen, dass sie die Hotels als neuen Lebensraum akzeptieren. Ich finde es auch sehr schön, dass sich einige Bewohner von Alchenstorf dazu bereit erklärt haben, Paten und Patinnen zu werden. Ich finde es interessant, dass die Hotels nicht nur für eine Art ausgelegt sind, sondern gleich mehrere Arten unterstützt.

Internetquellen:

<https://www.vogeldorf.ch/> (12.11.2023)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Mehlschwalbe> (12.11.2023)



## 4. Besondere Ereignisse

Das Pilotenprojekt Vogeldorf hat in seiner kurzen Lebenszeit schon viele nennenswerte Massnahmen ins Leben gerufen. In diesem Kapitel sollen diese erläutert und zur Geltung gebracht werden.

Bereits am 22.08.2019 fand ein Fest statt, um den Beginn des Projekts zu feiern. Es gab Musik, Informationen zu dem Projekt, gutes Essen und viele Unterhaltungen. Als Ehrengast kam der Bundespräsident Ueli Maurer vorbei. Der Anlass lockte viele Interessenten an.

Auch vor den Medien war das Pilotenprojekt Vogeldorf nicht sicher. SRF berichtet darüber, wie Andreas Aebi Nisthilfen am Bundeshaus anbrachte. Andere Medien wie die BZ, Radio 32, neo1 oder «der Schweizer Bauer» berichteten über das bisher einzige Vogeldorf der Schweiz.

Immer wieder finden Versammlungen statt, bei welchen sich die Teilnehmenden über neue Ideen, Ergebnisse und erweiterte Massnahmen austauschen.



Abbildung 3: Vogelrestaurants

Am 28.11.2020 wurde das Vogeldorf durch die Wahlen im Bundeshaus Bern zum Thema. Andreas Aebi wurde anschliessend am 30.11.2020 zum Nationalratspräsident gewählt. Zu diesem Anlass wurde das Projekt dann in die Praxis umgesetzt. Gemeinsam haben die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe Alchenstorf sogenannte Vogelrestaurants aus Blumentöpfen gebastelt. Das sind kleine Futterstellen für Vögel. In der Wintersaison 2020 wurden diese dann verkauft.

Der Gewinn der Vogelrestaurants geht an die Schule Alchenstorf, und wird dazu verwendet, das Schulareal vogelfreundlicher zu gestalten.

Am 05.09.2022 unternahm der Verein zusammen mit Interessierten eine Besichtigungstour in verschiedenen Gärten. Das Ziel dieses Ausflugs war der Austausch von Wissen und Erfahrung untereinander. Die Teilnehmenden

sollten inspiriert werden selbst ihren Garten zu Gunsten der Natur zu optimieren. Im Garten von Simon Bracher ging es um die Wildbienen und die Massnahmen, welche er getroffen hat, um ihnen einen geeigneten Lebensraum zu bieten. Bei Elsbeth und Daniel Rüedi wurde gezeigt, was gewisse Elemente für einen Wert haben und wie man diese neu kombinieren kann. Auch im letzten Garten von Marianne Jaun und Patrick Lüthi wurde gezeigt, womit sie die Biodiversität fördern. Die Teilnehmenden konnten dann mit vielen neuen Ideen nach Hause gehen und sich ein eigenes Konzept für ihren persönlichen Garten zusammenstellen.



#### 4.1 Reflexion der besonderen Ereignisse

Wir fanden es spannend zu lesen, was das Vogeldorf in seiner kurzen Zeit schon alles erreicht hat. Wir staunen über all die Massnahmen, welche schon in die Wege geleitet wurden, um Einwohner, aber auch Aussenstehende zu informieren und zu integrieren. Ich (Moe) finde es sinnvoll, dass die Schule miteinbezogen wird. Somit lernen die Kinder schon früh etwas über ihre Umwelt. Weiterhin sind wir gespannt, welche Projekte das Vogeldorf in Zukunft durchführen wird.

Internetquelle: <https://www.vogeldorf.ch/> (08.10.2023)

## 5. Eigenleistung

Für unsere Arbeit haben wir uns zum Ziel gesetzt selbst einen Beitrag für unsere Umwelt zu leisten. Deshalb haben wir uns entschieden Lenjas Garten vogelfreundlich zu gestalten.

### 5.1 Die Voraussetzungen für einen vogelfreundlichen Garten

Durch intensive Recherche auf der Vogeldorf Website sind wir auf verschiedene Kriterien gestossen, welche einen Garten so vogelfreundlich wie möglich machen sollen. Auf der Seite gibt es ein Merkblatt für Vogelschutzpraxis, woran man sich orientieren kann.

- Es ist wichtig, dass einheimische Pflanzen gefördert werden
- Der Fokus liegt auf dem Anlegen von Vielfalt an neuen Strukturen und Lebensräumen
- Es wird auf chemische Hilfsmittel verzichtet
- Torf wird nicht verwendet, dieser trocknet schnell aus und gibt wenig Wasser ab

### 5.2 Umsetzung

Nachdem wir uns ausführlich mit diversen Voraussetzungen vertraut gemacht haben, sind wir in Lenjas Garten auf die Suche nach bereits vorhandenen vogelfreundlichen Strukturen gegangen. Es hat sich herausgestellt, dass bereits einige naturnahe Lebensräume vorhanden sind, welche auf dem Merkblatt der Vogelwarte beschrieben werden. Diese haben wir schriftlich festgehalten und mit Fotos dokumentiert. Wichtig anzumerken ist, dass fast alle Vogelarten auf Insekten angewiesen sind, um ihre Jungen zu füttern. Die Insekten sterben durch das Düngen, wodurch die Vögel weniger Nahrung haben. Mit einem vogelfreundlichen, naturnahen Garten wird versucht durch die Förderung von Insekten verschiedene Vogelarten anzulocken.

### 5.2.1 Bereits vorhandene tierfreundliche Elemente



Abbildung 4: Himbeer und Heidelbeerstauden

#### Gebüschgruppen:

Beispielsweise eine Hecke mit Dorn- und Beerensträuchern. Hier sind mehrere Himbeer- und Heidelbeerstauden vorhanden. Diese dienen als Nahrungsquelle für die Vögel, sowie es auch Brombeeren tun.

#### Blumenbeete mit Wildstauden:

Diese sind praktisch, um den Garten farbig wirken zu lassen und die Insekten anzuziehen. Bienen zum Beispiel, können die Farben Gelb, Grün, Blau und Ultraviolett sehen. Solche Farben sind häufig in Blumenbeeten vertreten.



Abbildung 5: Blumenbeet mit Wildstauden





Abbildung 6: Efeukletterpflanze

Einheimische Kletterpflanzen an der Hausfassade:

Dies ist eine Efeukletterpflanze, im Herbst ist sie eine der letzten Nahrungsquelle für Bienen und andere Insekten.

Nistkästen:

In den Nistkästen können die verschiedenen Vogelarten gut betrachtet werden. Auch dies ist ein Teil der Artenförderung.

Wir haben bereits ein kleines Vogelhaus in unserem Garten, dies wurde im vergangenen Winter allerdings nicht sichtbar als Unterkunft genutzt. Leider ist dieses nur für sehr kleine Vögel zugänglich.

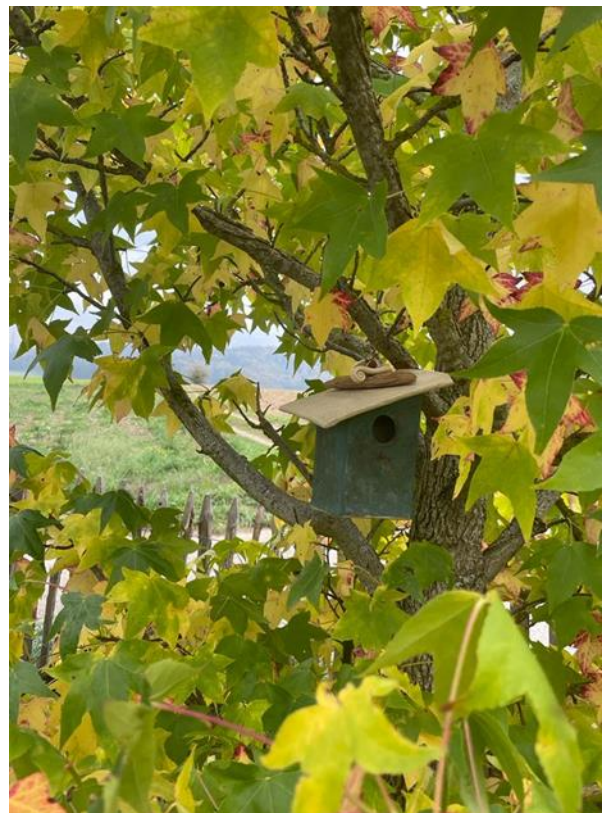


Abbildung 7: Vogelhaus



Abbildung 8: Trockenmauer

Trockenmauern:

Solch eine Mauer wird nicht mit Beton befestigt, sie hält allein durch ihr Gewicht. Dadurch entsteht Schutz und Wärme zwischen den Steinen. Somit ist sie ein Unterschlupf für Insekten und Reptilien. Es gibt auch kleinere Trockenmauern, wie auf dem Bild ersichtlich. Dies eignet sich auch gut als Sichtschutz.

### 5.2.2 Erweiterte Massnahmen

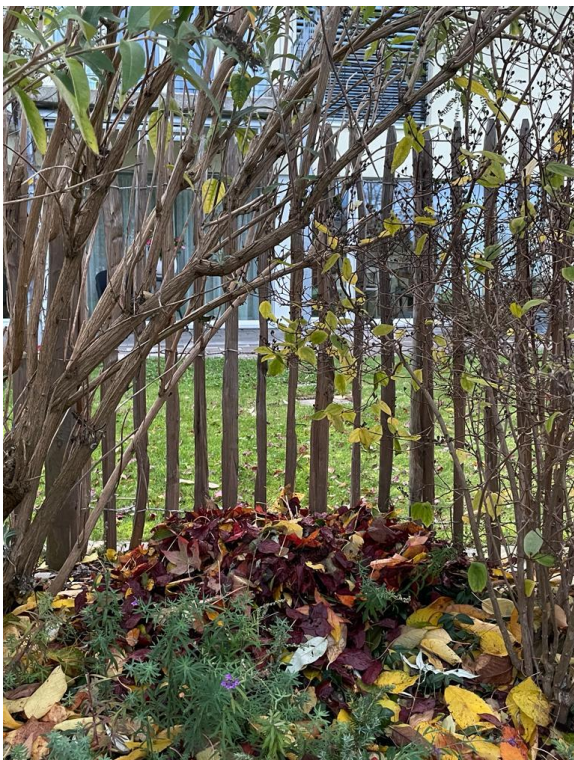


Abbildung 9: Laubhaufen

Auch wenn in dem Garten von Lenjas Familie bereits viele vogelfreundlich Strukturen vorhanden waren, gab es noch Verbesserungspotenzial.

In einem nächsten Schritt haben wir nach erweiterten Massnahmen gesucht, welche man umsetzen könnte. Wir haben begonnen, Laubhäufen mit dem Laub zu machen, welches bereits von den Ästen gefallen ist. Einen Haufen haben wir zwischen mehreren Sträuchern platziert, an dem die Erde zur meisten Zeit feucht ist. Den anderen haben wir um einen Baum herum gemacht, indem sich die Vögel im Garten oftmals versammeln. Laubhäufen bieten einen Unterschlupf im Winter für Insekten, Igel und weitere Tiere da das Laub isolierend ist. Wir haben diesen Haufen ausserhalb unseres Zaunes gemacht, da sonst keine Igel in unseren Garten

gelangen können. Ausserdem sind sie so vor Lenjas Hund geschützt.





Abbildung 10: Vogelfutterhaus

Anschliessend haben wir uns auf Website der Landi nach einem Vogelfutterhaus und dem zugehörigen Vogelfutter erkundigt. Beides konnten wir anschliessend in der Landi in Wynigen kaufen.

Das Vogelhaus haben wir mit Futter befüllt und an einem grossen Strauch befestigt, an dem die Vögel oft sind.

Eine weitere Massnahme zur Artenförderung der Vögel sind Nistkästen. Diese erleichtern nicht nur die Beobachtung der Tiere, sondern auch den Nestbau der Vögel.

Eine langfristige Massnahme, die uns durch das Interview nähergebracht wurde, ist es den Rasen weniger häufig zu mähen. In einem längeren Rasen fühlen sich die Insekten wohler und diese ziehen wiederum die Vögel an.

In unserem Garten ist es leider nicht möglich Hochstamm Obstbäume anzupflanzen. Wir haben schon mehrere Versuche gestartet, welche leider vergebens waren, da der Untergrund nicht die geeignete Tiefe hat, welche für die Wurzeln notwendig sind.

Wichtig ist es auch einheimische Pflanzen zu kaufen. Neophyten verbreiten sich oftmals aussergewöhnlich schnell und verdrängen einheimische Pflanzenarten. Mit Lenjas Mutter haben wir besprochen, ob im Garten Pflanzen sind, die nicht einheimisch sind. Auffallend ist beispielsweise eine kleine Palme, die bei uns im Garten steht. Weiter gibt es einen Sommerflieder, Goldregen und einen Lorbeerstrauch. Um sich sicher zu sein, ob es

sich bei einer Pflanze um einen Neophyten handelt, kann man auf der Website des Vogeldorfs nachschlagen. Die Seite hilft einem sogar herauszufinden, welche Pflanzen für welches Gebiet geeignet sind.



Abbildung 11: Palme



Ein weiterer Ansatz vom vogelfreundlichen Leben ist die Vogelfütterung, über die wir uns auch hauptsächlich über die Vogeldorf Seite informiert haben.

## 5.2 Vogelfütterung im Winter



Die Vogelfütterung erweist sich besonders bei Eisregen, Frost und Schnee als sinnvoll. Im Fall von gefrorenen Böden ist das Anbieten von Futterstellen durchaus eine Erleichterung fürs Überleben der kleinen Tiere. Bevor es draussen gefriert, kann die Vogelfütterung allerdings auch schädlich sein für unsere Vögel. Da die Gefahr von Überfütterung besteht, sollten Nahrungsquellen nicht das ganze Jahr über da geboten werden. Stellt man immer

Futter zur Verfügung, hören Vögel teilweise auf, sich selbst zu versorgen.



Abbildung 14: Meisenkugel



Abbildung 13: Meisenkugel an Hochstammaum



Wichtig ist es natürliche Nahrung und keine gewürzten Essensreste hinzustellen. Dafür gibt es Fertigmischungen mit Körner, Samen oder Haferflocken zu kaufen. Die Mischung kann in ein Vogelfutterhaus gegeben werden, bei dem die Nahrung von Nässe geschützt ist. Das Futter muss regelmässig nach Kot untersucht werden, um Krankheiten vorzubeugen.

Dafür gibt es kleine Futterkrippen, bei denen der Vogel gar nicht die Möglichkeit hat, Kot fallen zu lassen, da sie nur mit dem Schnabel an das Futter gelangen.

Es können auch Meisen Knodel gekauft und draussen an einem Ast aufgehängt werden. Diese sollten jedoch in einer Höhe sein, in der keine Katzen oder andere Tiere hingelangen. Wir haben diese an einem Hochstammbaum und einem anderen höheren Baum im Garten aufgehängt (siehe Abbildung 14 und Abbildung 15).

Für die Trinkquellen sind laufende Quellen vorgesehen, damit das Wasser frisch bleibt. Schalen mit Wasser sollten also regelmässig gereinigt und frisch befüllt werden.

### 5.2.3 Ergänzungen

Leider gibt es einige natürliche Lebensräume, die in dieser kurzen Zeit schwierig umzusetzen sind. Beispiele dafür sind Trocken- und Feuchtwiesen, Hochstammbäume, Tümpel und Teiche, Komposthaufen, Sand- Kies- und Steinhaufen oder Asthaufen.

Lebende Zäune und sogenannte grüne Wände sind nicht vorhanden in unserem Garten. Anstelle dessen, haben wir einige Sträucher und Stauden als Sichtschutz.

Da in einigen Wochen die Gärtner kommen, warten wir damit einen Asthaufen zu machen. Wir vertrauen hierbei auf professionelle Hilfe.

## 5.3 Reflexion Eigenleistung

Ich habe zu Beginn gedacht das wir bereits einen vogelfreundlichen Garten haben und wollte herausfinden, was wir noch verändern können. Durch das Nachschlagen von Informationen auf verschiedenen Merkblättern, die auf der Homepage abgelegt sind, wie auch durch das Interview konnten wir einige Massnahmen sammeln, die in unserem Garten einfach durchzuführen sind.

Herauszufinden welche Lebensräume im Garten schon vorhanden sind, hat mehr Zeit in Anspruch genommen, als ich gedacht habe.

Mit dem Recherchieren und der Gestaltung ist mir bewusst geworden, dass der Garten weiterhin regelmässig gepflegt werden muss, neue Laubhäufen gemacht werden müssen und in kalten Wintermonaten das Futter nachgefüllt werden muss. Die Gestaltung von einem vogelfreundlichen Garten ist also keine einmalige Sache, dies ist ein Prozess, den ich versuche weiterzuführen. Ich versuche hierbei nach den bereits genannten Grundsätzen zu handeln.

Da wir schon früh mit der Eigenleistung begonnen haben, konnte ich nun schon Ergebnisse feststellen, die ich oben beschrieben habe.

Quellen:

<https://www.vogeldorf.ch/> Merkblatt Vogelwarte (18.10.2023, 1 Stunde)

<https://www.landi.ch/searchresult?query=Vogelhaus> (18.10.2023, 5 Minuten)

[https://www.gartenjournal.net/efeu-pflanzen#google\\_vignette](https://www.gartenjournal.net/efeu-pflanzen#google_vignette) (18.10.2023, 5 Minuten)

[https://www.birdlife.ch/sites/default/files/documents/MB\\_Fuetterung\\_Kleinvoegel\\_D\\_2014.pdf](https://www.birdlife.ch/sites/default/files/documents/MB_Fuetterung_Kleinvoegel_D_2014.pdf)  
(15.11.2023)

<https://www.nabu.de/modules/suche/htdig.php?words=Laubhaufen.de> (18.11.2023)

## 6. Interview

Wir hatten das grosse Glück ein Interview mit zwei wichtigen Mitgliedern des Vogeldorf Vereins führen zu dürfen. In einem Frage-Antwort-Text sollen unsere Erkenntnisse veranschaulicht werden.



Abbildung 15: Isabella Stalder

**Isabella Stalder** arbeitet bei der PostFinance als Leiterin der internen Revision. Sie ist 47 Jahre alt, hat eine 13-jährige Tochter und ist seit 13 Jahren verheiratet. Sie ist im Verein des Vogeldorfs als Vorstandsmitglied tätig.



Abbildung 16: Andreas Aebi

**Andreas Aebi** ist Meisterlandwirt und seit 16 Jahren im Nationalrat. 2021 war er Nationalratspräsident. Er ist seit 38 Jahren verheiratet, hat 3 Kinder und 4 Enkelkinder. Er ist zudem Präsident des Vogeldorf Vereins.

### Was ist die genaue Idee hinter dem Vogeldorf?

*Andreas Aebi: Die Idee eines Vogeldorfs ist, dass man alle natürlichen Ressourcen, die man hat optimiert. Eines unserer Beispiele war, als die Mehlschwalbennester 40 Jahre lang nicht gereinigt wurden. Wir haben diese kontinuierlich erweitert und jetzt sind wir bei 160. Wir haben gemerkt, dass Kot von Schleiereulen vorhanden war und hatten dieses Jahr eine Brut. Wir haben dies dann weiter geführt in dem wir im Dorf Vernetzungen vornahmen. Wir machen Beratungen in den Gärten, sorgen für eine vorhandene Landwirtschaft. Unser Ziel war es auch die Schule von Alchenstorf zu integrieren, die Schulhausleitung ist auch im Vorstand vom Vogeldorf.*

*Isabella Stalder: Wir wollen aufzeigen: was kann man machen, was ist besser, was weniger.*

### Warum wurde Alchenstorf zum Vogeldorf gekürt?

*Andreas Aebi: Wir haben gesagt, wir machen ein Projekt und müssen diesem einen Namen geben. So gibt es in der Schweiz halt nur ein Vogeldorf und das ist Alchenstorf.*

*Isabella Stalder: Wir haben die Hochschule für Landwirtschaft, Berner Bauernverband, BirdLife, das Bundesamt für Umweltschutz und natürlich die Gemeinde Alchenstorf die uns dabei unterstützt. Und das lief über die Initiative von Andreas und seiner Frau, wodurch wir dies entsprechend ermöglichen konnten. Dies ist ein Pilotenprojekt. Ziel wäre, dass man dieses Projekt schweizweit ausrollen könnte.*

### **Was würden Sie sagen, hat sich seit der Gründung des Projekts verändert?**

*Andreas Aebi: Wir haben gemerkt, dass viele Leute Interesse zeigen. Auch das mir Bauern Fotos schicken und fragen, um welchen Vogel es sich handelt. Man wurde im Ganzen auch viel aufmerksamer. Ich habe mich erkundigt, wie man Hecken vogelfreundlicher schneidet. Es hat sich viel verändert auch mit den Schwalbenhotels. Auch mit den Schülern wurden 31 Vogelnester gemacht mit pensionierten Schreibern zusammen. So führt man auch Jung und Alt zusammen.*

*Isabella Stalder: Aus, einer Sicht hat sich die Sensibilisierung stark verändert. Man hat verschiedene Informationsabende gemacht. Vor allem in der Landwirtschaft, damit die Personen, die Felder bewirtschaften informiert sind. Man kann auch als Privatperson im Garten eine Inspektion durchführen lassen, um zu sehen, was kann man ändern, was hat Potential. Wir hatten auch Anlässe, wo man dann diese Veränderungen der Gärten anschauen konnte.*

### **Was sind die Vorstellungen und Ziele für die Zukunft des Vogeldorfes?**

*Andreas Aebi: Wir wollen das Bestehende auf Nachhaltigkeit ausbauen, nicht dass die Natur in einem Jahr tot ist. Die Schwalbenhotels sind noch nicht alle belegt.*

*Wir wollen den Mausegler hier hin bekommen, dafür werden wir mit Tonbändern arbeiten da diese den Tönen nachgehen. Dann haben wir ein grosses Projekt im Wil, wo wir 1.5 Hektaren feucht machen, da kommen wir Schritt für Schritt weiter. Mein Ziel ist es auch, dass es in jedem Dorf drei Gewässer gibt, ohne dass wir der Landwirtschaft viel Land wegnehmen.*

*Isabella Stalder: Ich möchte das weiter vorantreiben was wir angefangen haben und das Bewusstsein der Menschen über unser Projekt und Ziel fördern. Auch möchte ich, dass das Projekt über unser Dorf heranwächst.*

### **Wie kann man ihrer Meinung nach vogelfreundlicher leben?**

*Isabella Stalder: Im Siedlungsgebiet ist es wichtig, einheimische Pflanzen zu nutzen, nicht nur eine reine Rasenfläche zu haben. Da kann man zum Beispiel Streifen machen damit man nicht den ganzen Rasen entfernen muss. Im Winter kann man Stein- oder Holzhäufen für die Insekten machen. Damit im Garten nicht nur Rasen ist kann auch eine Blumenwiese angebaut werden, welche die Insekten anzieht, die wiederum die Vogelarten anziehen.*

*Andreas Aebi: Der Rasen muss nicht immer geschnitten werden, für die Natur ist ein längerer Rasen besser. Wenn man die Natur anlockt, kommt sie.*

*Isabella Stalder: Simon Bracher aus unserem Dorf, macht auch Insektenhotels, welche ich im Garten aufgestellt habe.*

### **Was waren die Highlights des Projekts bis jetzt?**

*Andreas Aebi: Eigentlich eines nach dem anderen. Einerseits, dass so viele und unterschiedliche Personen mitmachen, dass die Schule Alchenstorf in einem hohen Mass mitmacht. Nach meiner Meinung sind in Alchenstorf die vogelkompetentesten Schüler. Aber auch das es immer wieder weitergeht, zuerst Vogelhotels, nun Vogelkästen, Feuchtgebiete, vielleicht gibt es einmal einen Vogelweg von Wynigen nach Alchenstorf und wieder zurück. Aber auch das wir immer wieder zusammenkommen, weiterkreieren und gute Leute dabei sind.*

*Isabella: Es waren prominente Leute aus der Wirtschaft, Sport und Politik bei Veranstaltungen anwesend, um uns zu unterstützen.*

*Andreas: Wir hatten Sponsorengelder von 20'000-25'000 Franken für den Beginn.*

*Isabella: Ich finde es auch wichtig, dass wir unsere Schüler auf das Projekt sensibilisieren und aufzeigen, wie wichtig es ist, einfach die Natur einheimisch und naturnahe zu gestalten.*

### **Was haben sie für Reaktionen der Einwohner wahrgenommen?**

*Isabella Stalder: Mehrheitlich positiv, wir spüren von vielen Seiten das Interesse. Klar hatten wir auch negative Stimmen, die beim Aufstellen der Schwalbenhotels sagten, dass wir dafür Geld haben, für einen sicheren Schulweg für die Kinder jedoch nicht. Ich weiss aber, dass sich immer positive und negative Meinungen bilden. Natürlich können wir bei einer Gartenbesichtigung an einem Sonntag nicht 200 Personen erwarten, aber trotzdem kamen etwa 30 Personen.*

*Andreas Aebi: Bei einer Insektentour, bei der wir mit dem Fahrrad durch das Dorf gefahren sind, haben zum Beispiel über 50 Personen mitgemacht und es waren verschiedene Altersgruppen dabei.*

Quelle: Interview mit Andreas Aebi und Isabella Stalder (20.09.2023)

## 6.1 Reflexion Interview

Das Interview war für mich (Lenja) der richtige Start in unser Thema, da wir damit eine geeignete erste Informationsquelle erhielten. Daraus hatte ich eine Vorstellung vom Projekt und erhielt weitere Ideen für die Gestaltung unserer Vertiefungsarbeit.

Ich konnte aus dem Interview hilfreiche Informationen für unsere Arbeit entnehmen. Unsere Interviewpartner gaben uns schlagfertige Antworten, bei denen wir kaum nachfragen mussten.

Andreas Aebi und Isabella Stalder haben mich fasziniert mit dem Wissen über dieses Projekt und der Motivation, die dahintersteckt. Aus dem Interview entnehme ich, dass jeder einen Teil zur Biodiversität beitragen kann, dies kann schon durch kleine Schritte geschehen.

## 7. Umfrage

Als sozialen Aspekt haben wir eine Umfrage gewählt, um die Meinung von anderen Personen zu sammeln. Wir wollten uns ein Bild davon machen, wie die Leute über dieses Projekt denken. Damit die Umfrage aber etwas aussagekräftiger ist, haben wir zwei verschiedene gemacht. Eine Umfrage ist für die Einwohner des Vogeldorfs und die zweite ist für externe Personen, welche noch nicht über das Vogelprojekt Bescheid wissen.

Für die Umfrage im Dorf haben wir kleine Flyer gestaltet mit einem QR-Code und einem Link, der zu der Onlineumfrage führt. Wir haben circa 90 Umfrageblätter gedruckt und diese zugeschnitten. Anschliessend haben wir uns auf den Weg gemacht und die Umfragezetteln in die Briefkästen mehrerer Dorfeinwohner geworfen. Wir hatten zuerst etwas Angst, dass niemand die Umfrage ausfüllen wird, allerdings wurden wir positiv überrascht.

Die zweite Umfrage haben wir online erstellt und anschliessend unserer Familie, Freunden und Bekannten zukommen lassen. Bei der zweiten Umfrage haben wir die Thematik Vogeldorf auch etwas näher erklärt, damit die Teilnehmenden sich vorstellen konnten, worum es geht. Beide Umfragen beinhalteten die gleichen Fragen, damit wir die Ergebnisse miteinander vergleichen können. Bei der externen Umfrage haben 117 Personen teilgenommen und in der Umfrage der Einwohner des Dorfes, 73 Personen.

Um es besser zu veranschaulichen, werden die Antworten in Prozent angegeben. Wir haben ein breites Spektrum an Altersgruppen, die bei unserer Umfrage mitgemacht haben. Es haben Personen zwischen 12 Jahren bis über 50 Jahren mitgemacht.

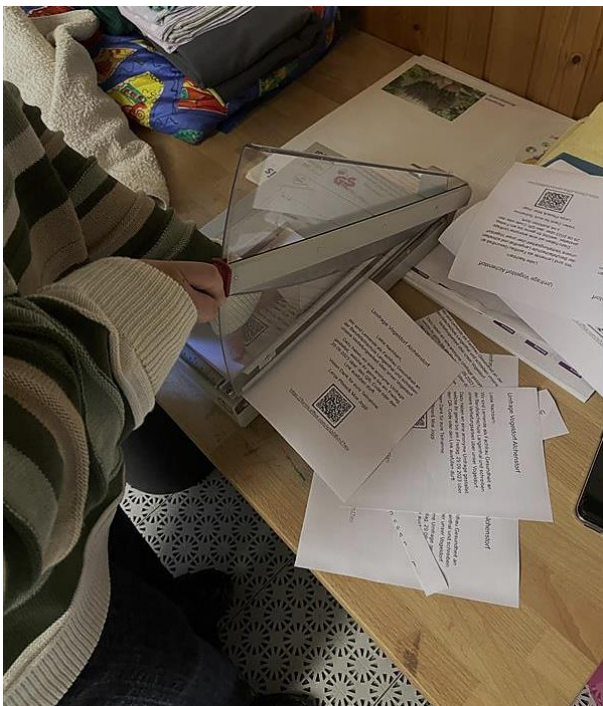


Abbildung 17: Zuschneiden der Umfragezettel



## Wie wichtig ist ihnen Biodiversität?

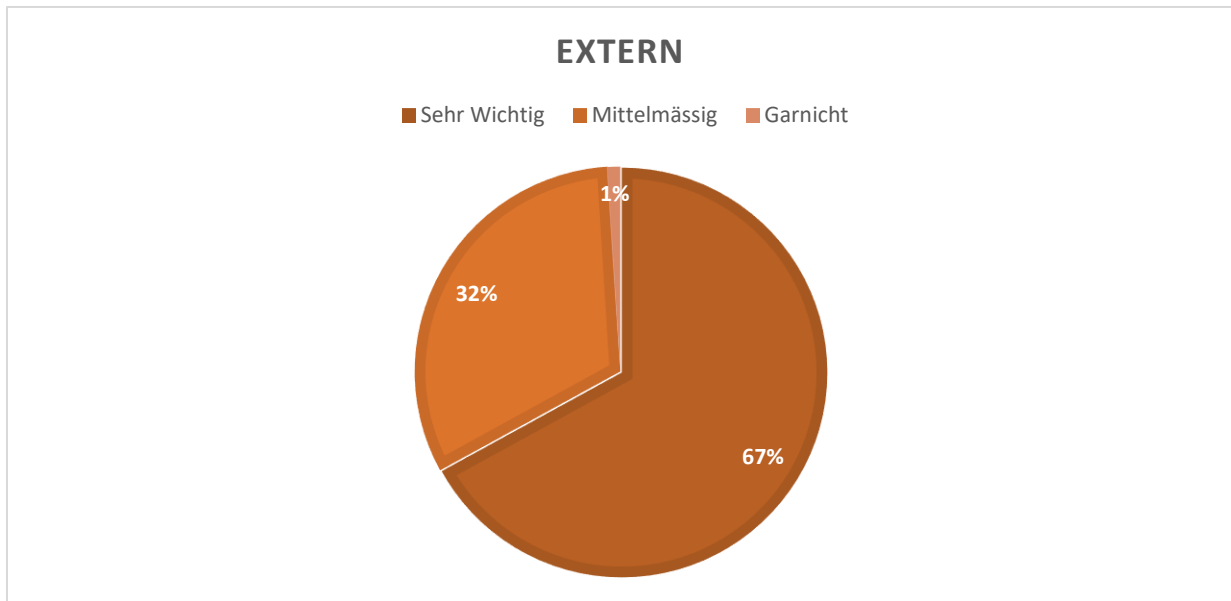


Abbildung 18: Diagramm 1

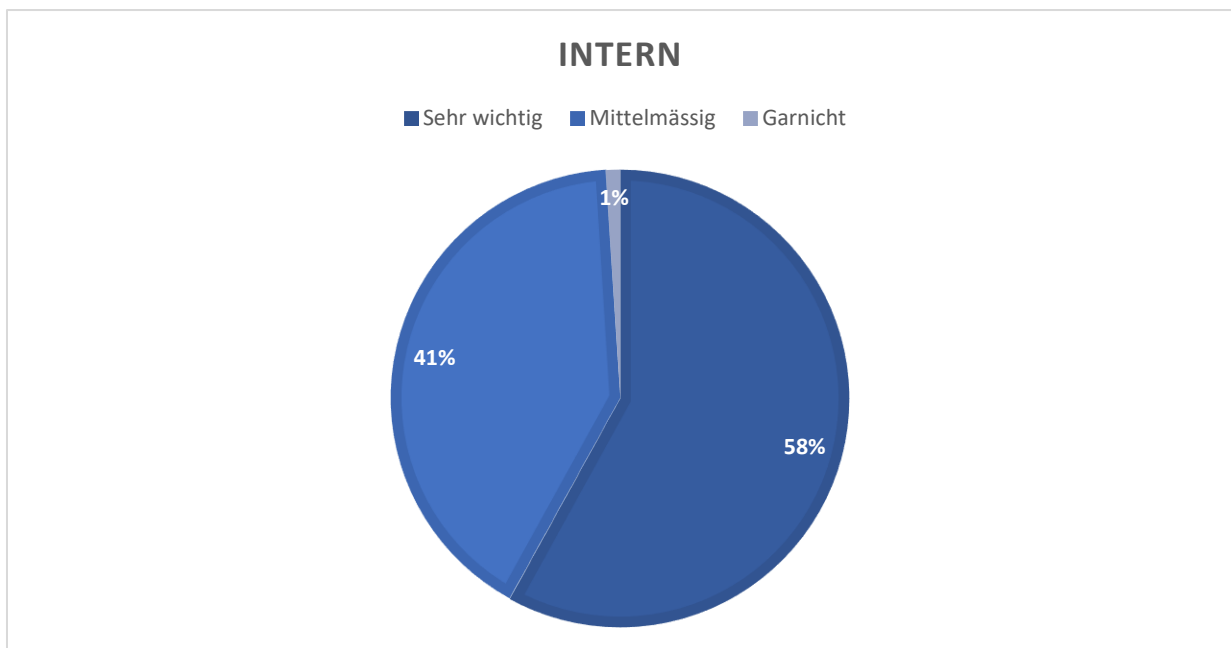


Abbildung 19: Diagramm 2

Wie man aus den beiden Diagrammen herausnehmen kann, sind die Antworten von internen und externen Personen sehr ähnlich. Bei der externen Umfrage finden 67% der Befragten die Biodiversität ganz wichtig und bei der internen Befragung waren es 58%. Für mittelmässig wichtig haben 32% der Aussenstehenden gestimmt. 41% der Dorfeinwohner empfinden die Biodiversität für mittelmässig wichtig. Mit 1% wurden die beiden befragten Parteien bei der Antwortmöglichkeit «gar nicht» kongruent. Wir persönlich waren etwas überrascht vom Ergebnis, weil wir dachten die internen Personen würden die Biodiversität für wichtiger empfinden.

## Kennen Sie das Projekt Vogeldorf schon?

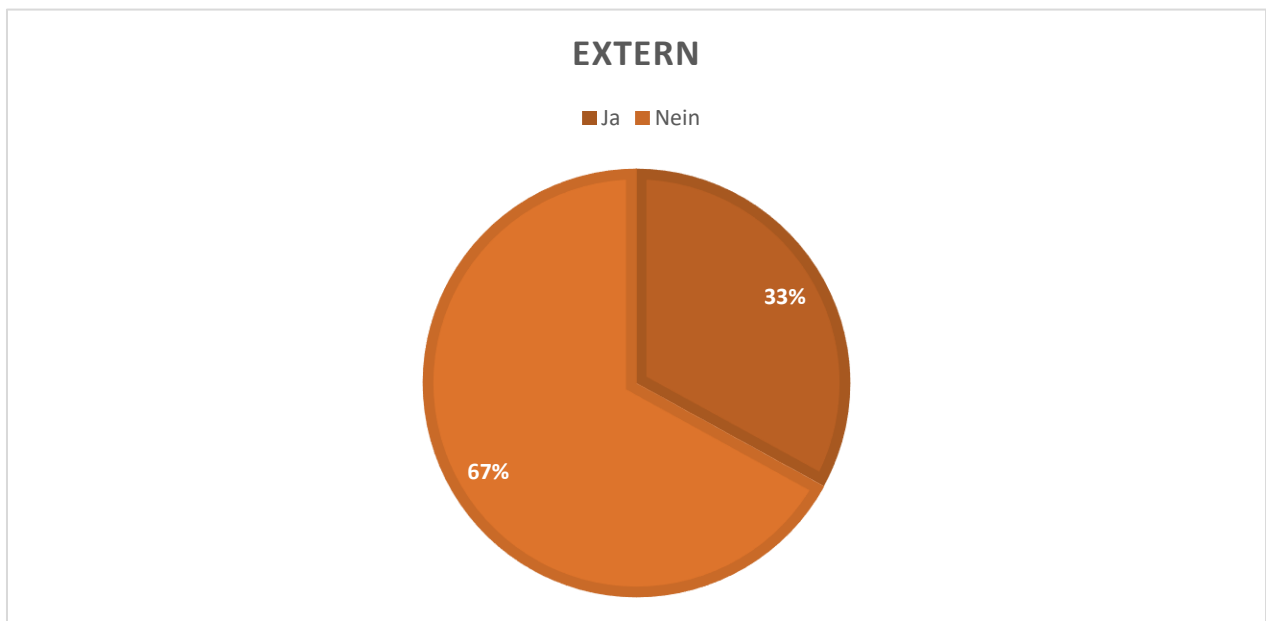


Abbildung 20: Diagramm 3

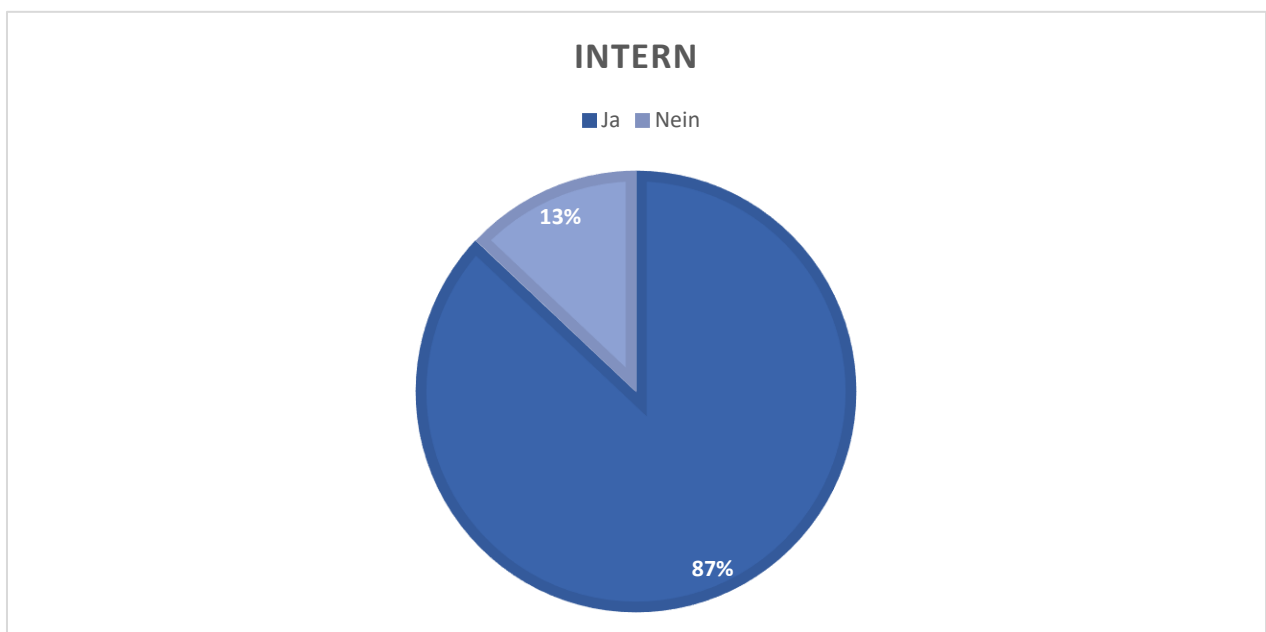


Abbildung 21: Diagramm 4

Nur 33% der externen Befragten kennen das Projekt Vogeldorf Alchenstorf bereits. Bei den Dorfeinwohnern Alchenstorfs waren es 87%. Für die Antwortmöglichkeit «Nein» haben sich 67% der Aussenstehenden und 13% der Einwohner entschieden. Dieses Ergebnis war so zu erwarten, weil die Personen, die nicht im Vogeldorf leben wahrscheinlich nicht so viel darüber wissen.

## Würden sie an diesem Projekt als Mitglied teilnehmen?

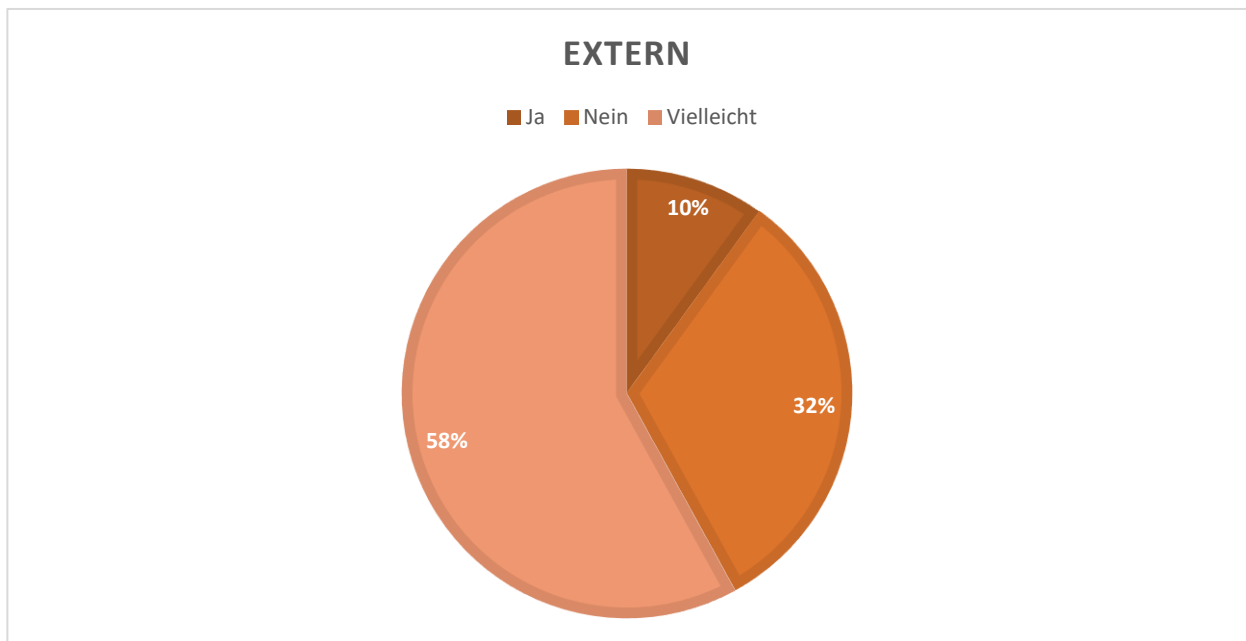


Abbildung 22: Diagramm 5

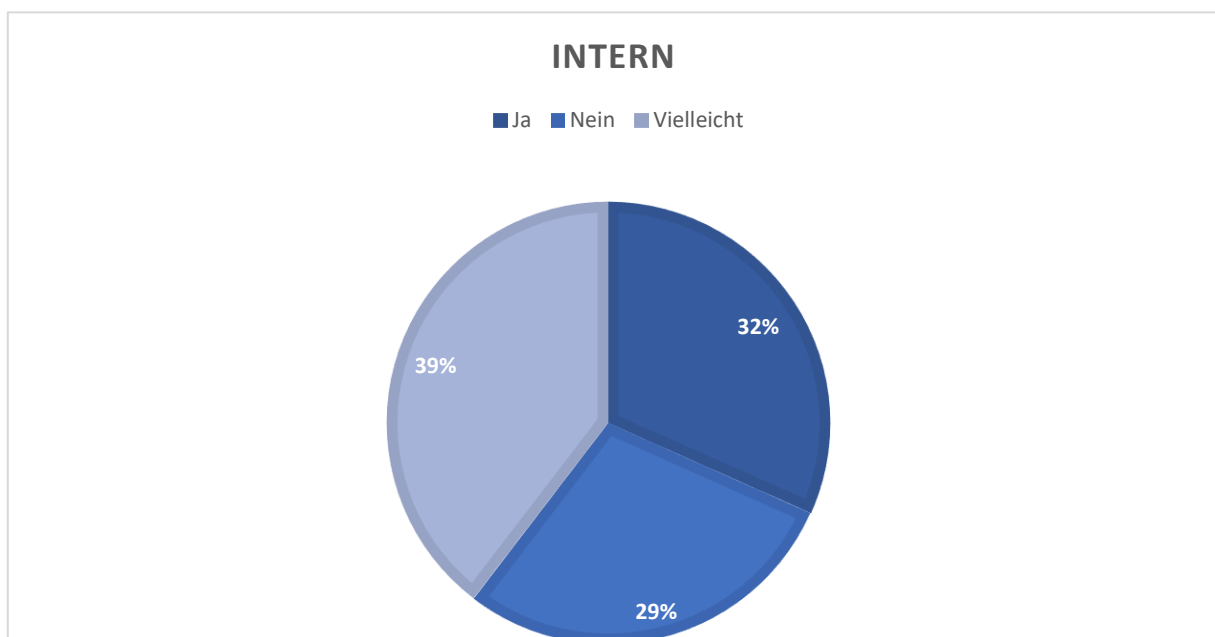


Abbildung 23: Diagramm 6

«Würden sie an diesem Projekt als Mitglied teilnehmen?» Das ist die nächste Frage.

Da haben 10 % der externen Personen mit «Ja» und 32% der Aussenstehenden mit «Nein» geantwortet. 32% der Dorfeinwohnern würden an dem Projekt teilnehmen, 29% allerdings nicht.

Mit «Vielleicht» haben 58% der externen und 39% der internen Befragten geantwortet. Es ist gut vorstellbar, dass die hohe Antwortzahl bei «Vielleicht», damit zusammenhängt, dass externe Personen das Projekt noch nicht wirklich kennen und ihnen somit nicht klar ist, was eine Mitgliedschaft für sie bedeuten würde.

### Sollte dieses Konzept auch in anderen Dörfern durchgeführt werden?

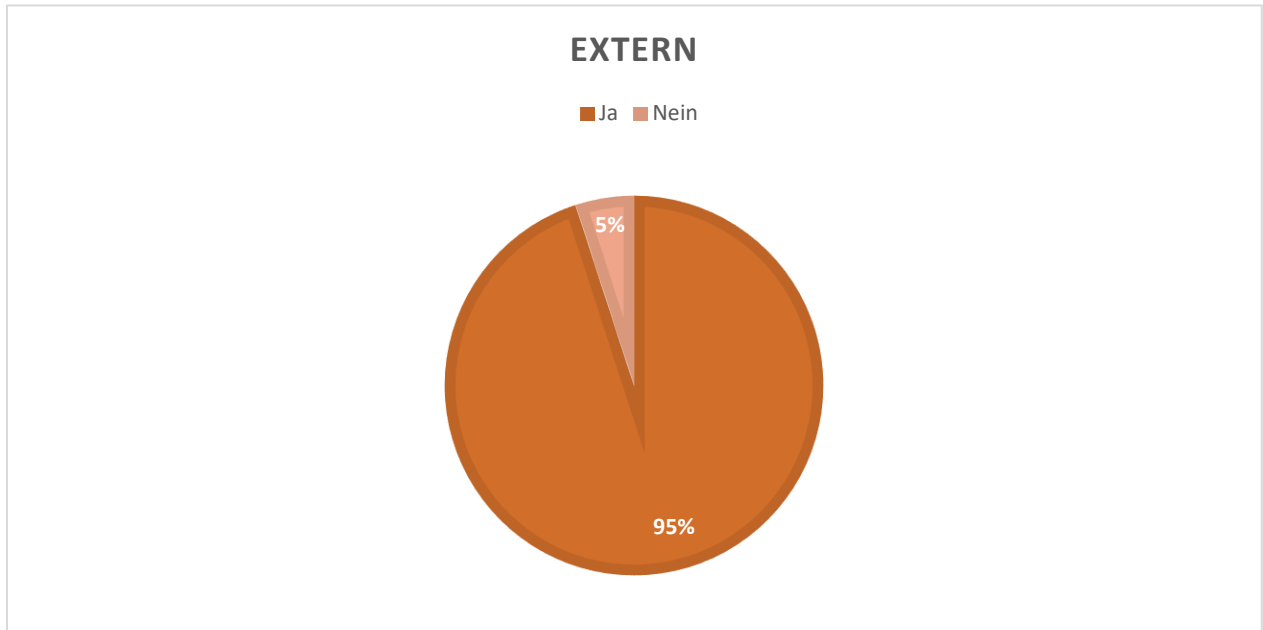


Abbildung 24: Diagramm 7

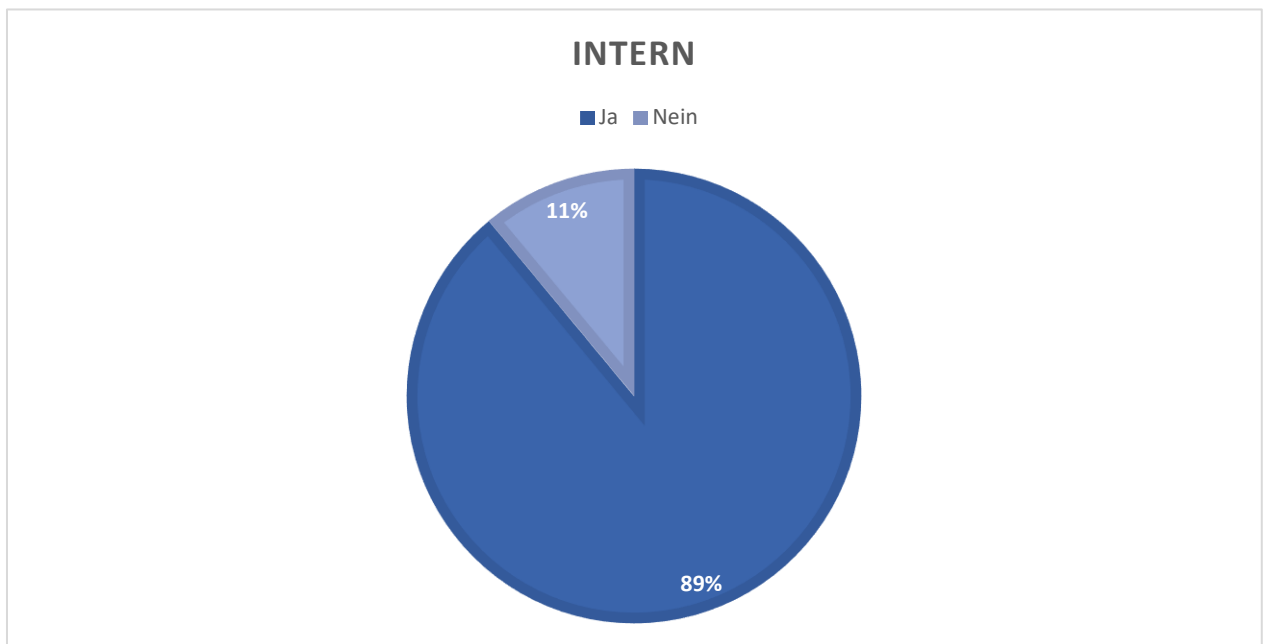


Abbildung 25: Diagramm 8

Bei der Frage, ob das Projekt auch in anderen Dörfern durchgeführt werden sollte, waren die Antworten wie folgt. Extern haben 95% der befragten Menschen mit «Ja» geantwortet und intern waren es 89%. Mit «Nein» konnten sich 5% der aussenstehenden und 11% der internen Personen identifizieren. Es war überraschend, dass 11 Prozent der Einwohner Alchenstorfs dagegen sind das Projekt über die Gemeinde Alchenstorf auszudehnen.

## Würden Sie versuchen vogelfreundlicher zu leben?

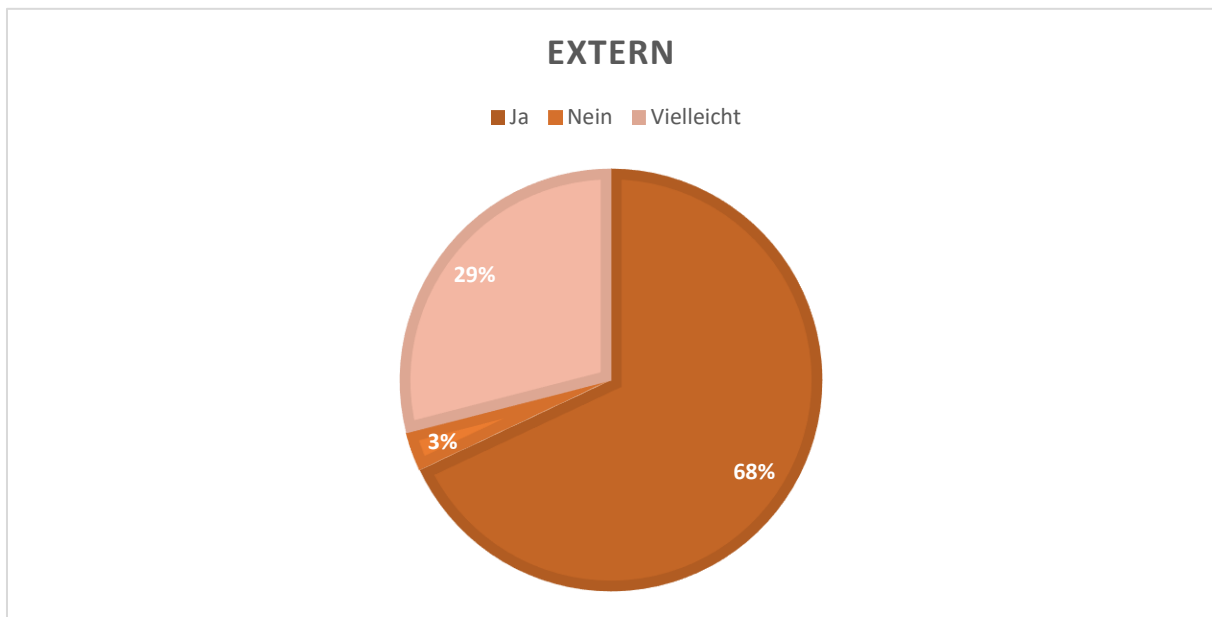


Abbildung 26: Diagramm 9

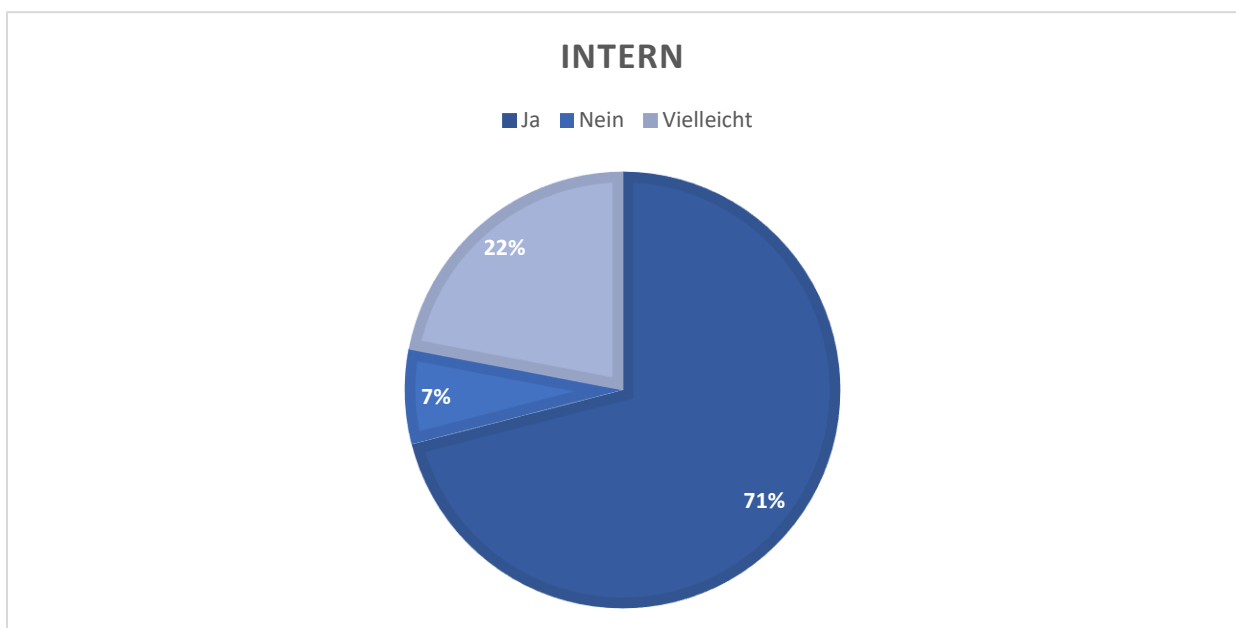


Abbildung 27: Diagramm 10

Die letzte Frage unserer Umfrage war: «Würden sie versuchen vogelfreundlicher zu leben?»

68% der aussenstehenden und 71% der internen Befragten würden sich in Zukunft für die Vögel einsetzen. Mit 3% bei den externen Personen und 7% bei Einwohnern Alchenstorf findet sich hier eine deutliche Minderheit. Zuletzt haben 29% der Externen und 22% der Internen mit «Vielleicht» abgestimmt. Man kann erkennen, dass  $\frac{3}{4}$  der Befragten beider Gruppen bereit wären etwas fürs Vogelwohl zu tun. Es gibt also durchaus eine Bereitschaft etwas zu verändern und das Tierwohl und die Förderung der Biodiversität zu unterstützen.

## 7.1 Reflexion Umfrage

Wir fanden es spannend zu sehen, wie sich die Antworten zwischen internen und externen Personen unterscheiden haben. Bei einigen Antworten waren wir etwas überrascht. Zum Beispiel bei der Frage: «Wie wichtig ist Ihnen Biodiversität?» Nur 58% der internen Befragten empfinden die Biodiversität als sehr wichtig. Grundsätzlich sind wir sonst zufrieden mit den Ergebnissen.

Wir sind sehr dankbar, dass so viele Menschen an unserer Umfrage teilgenommen haben. Vor allem bei den Dorfeinwohnern hatten wir zuerst Zweifel, ob jemand überhaupt mitmacht. Zudem gibt es in Alchenstorf doch sehr viele ältere Menschen und wir hatten bedenken, dass alle verstehen würden wie das mit dem QR-Code funktioniert. Letztendlich wurden wir aber in allen Belangen positiv überrascht.

## 8. Gesamtreflexion

### Reflexion von Lenja

Ich bin sehr zufrieden mit unserer Arbeit. Wir haben uns Ziele gesetzt, die wir auch erreichen konnten. Durch das erfolgreiche Interview war ich bereits in unserem Thema drin und motiviert weitere Kapitel zu erarbeiten. Zu Beginn, bemerkte ich das ich anders an die VA als an die Probe-VA gegangen bin. Ich hatte bereits eine Struktur im Kopf für die Bearbeitung von unserem neuen Thema. Ich und Moe haben unsere Ziele besprochen, die Arbeit aufgeteilt und regelmässig kommuniziert, welche Bereiche wir noch erarbeiten müssen. So arbeiteten wir speditiv an unserer Thematik, dies reflektiere ich als erfolgreiche Teamarbeit. Ich habe gelernt, dass ich mich am Abend besonders gut konzentrieren kann. Ich habe mir stetig alle zu erledigenden Tätigkeiten auf einem Blatt notiert. Diese Liste habe ich regelmässig aktualisiert, damit ich mir einen Überblick verschaffen konnte. Bei meiner nächsten Arbeit achte ich darauf, ein Kapitel nach dem anderen abzuschliessen und nicht an mehreren gleichzeitig zu arbeiten. Dies kann sonst allenfalls zu Verwechslungen und Wiederholungen von Sätzen führen. Dadurch das ich und meine Schwester, die die Korrektur unserer VA gemacht hat im selben Haushalt leben, verkürzte dies die Zeit der Korrekturarbeit.

### Reflexion von Moe

Ich und Lenja haben diese Arbeit über Monate hinweg erarbeitet. Es gab Höhen und Tiefen, aber ich bin froh und erleichtert, dass wir, in meinen Augen, ein gutes Projekt abliefern konnten. Was für mich am besten lief, waren die Informationsbeschaffungen. Ich hatte sehr viel Spass beim Erstellen und Verteilen der Umfrage, fand aber auch, das Interview sehr spannend und informativ. Diese Dinge waren meine Highlights an dieser Arbeit. Was für mich weniger gut lief, war die Themenwahl. Ich und Lenja wussten sehr lange nicht, welches Thema wir nehmen wollten und haben uns immer wieder umentscheiden. Ich bin aber froh, haben wir uns Zeit genommen und ein Thema ausgesucht, das uns beiden entsprochen hat. Während des erarbeiten habe ich viel gelernt. Zum einen, lernte ich viel Neues über unser Thema Vogeldorf, ich habe aber auch viel über Zeitmanagement und Arbeitsaufteilung gelernt. Die Gruppenarbeit zwischen mir und Lenja war sehr harmonisch. Wir haben ein online Dokument erstellt, wodurch wir beide einzeln an der Arbeit schreiben konnten ohne uns immer treffen oder absprechen zu müssen. So hatte jeder von uns etwas Freiraum und wir konnten dann arbeiten, wann wir wollten. Ich denke, dies war eine gute Entscheidung.



## 9. Schlussfolgerung

«Wie kann man vogelfreundlicher leben?»

Dies ist die Fragestellung, welcher wir mit dieser Arbeit auf den Grund gehen wollten.

Durch das aufschlussreiche Interview, welches wir mit Andreas Aebi (Präsident des Vorstands) und Isabella Stalder (Vorstandsmitglied) führen durften, wurden uns viele neue Möglichkeiten und Ideen aufgezeigt. Ideen, welche zum Teil erst sehr banal wirkten, aber auch komplexere Methoden wurden uns vorgestellt. Beide Mitglieder des Vogelvereins konnten uns sehr viele Informationsquellen liefern, die beim Erarbeiten unserer VA unverzichtbar waren. Das Interview hat uns veranschaulicht, wie viel Freude und Engagement hinter diesem Projekt steckt, dies bereicherte uns.

Sehr wertvoll bei der Recherche war auch die Website des Vogeldorfs. Auch an diesen Tipps konnten wir uns für die Umsetzung der Eigenleistung orientieren. So konnten wir unsere Fragestellung beantworten und auch gleich zwei unserer Teilziele erreichen. Zum einen die Durchführung des Interviews und zum anderen die Gestaltung eines vogelfreundlichen Gartens.

Unser letztes Teilziel umfasste die Umfragen, welche wir einerseits mit den Einwohnern vom Vogeldorf Alchenstorf gemacht haben und andererseits mit aussenstehenden Personen. Beide Umfragen konnten wir ohne Probleme durchführen und uns so ein Bild von den verschiedenen Meinungen machen. Das Auswerten war für uns persönlich sehr interessant.

Das Pilotenprojekt Vogeldorf steht trotz seinen vielen Erfolgen noch ziemlich am Anfang. Gerne schauen wir allerdings in die Zukunft. Die Ziele des Vogeldorfes sind klar. Biodiversität soll weiterhin gefördert werden. Wie man dem Interview entnehmen kann, hat sich seit dem Start des Projekts vor 4 Jahren schon viel verändert. Menschen sind interessiert und wollen lernen, ihre Gärten zu Gunsten der Natur und der Vögel umzugestalten. Auch die Schule in Alchenstorf hilft weiterhin aktiv bei der Umsetzung mit.

Die Schüler und Schülerinnen lernen schon im frühen Kindesalter, was Biodiversität bedeutet und wie man sie fördern kann. Schon im Grundschulalter werden sie auf dieses Thema sensibilisiert, denn diese Kinder werden unsere Zukunft sein. Uns liegt es sehr am Herzen mit dieser Arbeit dazu beizutragen, Projekte wie das Projekt Vogeldorf auch anderen Gemeinden näher zu bringen. Wir denken das Projekt Vogeldorf hat eine realistische Zukunft.

## 10. Quellen

### Internetquellen:

<https://www.mpg.de/biodiversitaet> (08.11.2023)  
<https://www.vogeldorf.ch/> (25.10.2023)  
<https://www.vogeldorf.ch/> (12.11.2023)  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Mehlschwalbe> (12.11.2023)  
Internet: <https://www.vogeldorf.ch/> (08.10.2023)  
<https://www.vogeldorf.ch/> Merkblatt Vogelwarte (18.10.2023)  
<https://www.landi.ch/searchresult?query=Vogelhaus> (18.10.2023)  
[https://www.gartenjournal.net/efeu-pflanzen#google\\_vignette](https://www.gartenjournal.net/efeu-pflanzen#google_vignette) (18.10.2023)  
[https://www.birdlife.ch/sites/default/files/documents/MB\\_Fuetterung\\_Kleinvoegel\\_D\\_2014.pdf](https://www.birdlife.ch/sites/default/files/documents/MB_Fuetterung_Kleinvoegel_D_2014.pdf)  
(15.11.2023)  
<https://www.nabu.de/modules/suche/htdig.php?words=Laubhaufen.de> (18.11.2023)  
<https://languagetool.org/de> (25.11.2023)

### Abbildungen:

Titelbild: <https://www.prepolino.ch/bildersammlung/tiere/vogel/singvogel2.gif> (25.10.2023)  
Abb Fussleiste: Logo Vogeldorf Alchenstorf, <https://www.vogeldorf.ch/> (25.10.2023)  
Abb 1: Schwalbenhotel in Alchenstorf, <https://www.vogeldorf.ch/schwalbenhotel/> (12.11.2023)  
Abb 2: Mehlschwalbe, <https://gefluegelmitworten.com/2014/03/30/mehlschwalbe/> (25.11.2023)  
Abb 3: Vogelrestaurants, <https://www.vogeldorf.ch/verein/> (25.11.2023)  
Abb 4: Himbeer- und Heidelbeerstauden, Eigenfoto  
Abb 5: Blumenbeet mit Wildstauden, Eigenfoto  
Abb 6: Efeukletterpflanze, Eigenfoto  
Abb 7: Vogelhaus, Eigenfoto  
Abb 8: Trockenmauer, Eigenfoto  
Abb 9: Laubhaufen, Eigenfoto  
Abb 10: Vogelfutterhaus, Eigenfoto  
Abb 11: Palme, Eigenfoto  
Abb 12: Material für die Vogelfütterung, Eigenfoto  
Abb 13: Meisenkugel, Eigenfoto  
Abb 14: Meisenkugel am Hochstammbaum, Eigenfoto  
Abb 15: Portrait Isabella Stalder: isabella stalder - Suchen Bilder (bing.com) (26.11.2023)  
Abb 16: Portrait Andreas Aebi: andreas aebi - Suchen Bilder (bing.com) (26.11.2023)  
Abb 17: Zuschneiden der Umfragezetteln, Eigenfoto  
Abb 18: Diagramm 1, externe Umfrage, <https://forms.office.com/e/KGGVzhbw5N> (20.09.2023)

- Abb 19: Diagramm 2, interne Umfrage <https://forms.office.com/e/LbSBUnZTwu> (20.09.2023)
- Abb 20: Diagramm 3, externe Umfrage <https://forms.office.com/e/KGGVzhhbw5N> (20.09.2023)
- Abb 21: Diagramm 4, interne Umfrage, <https://forms.office.com/e/LbSBUnZTwu> (20.09.2023)
- Abb 22: Diagramm 5, extreme Umfrage, <https://forms.office.com/e/KGGVzhhbw5N> (20.09.2023)
- Abb 23: Diagramm 6, interne Umfrage, <https://forms.office.com/e/LbSBUnZTwu> (20.09.2023)
- Abb 24: Diagramm 7, externe Umfrage, <https://forms.office.com/e/KGGVzhhbw5N> (20.09.2023)
- Abb 25: Diagramm 8, interne Umfrage, <https://forms.office.com/e/LbSBUnZTwu> (20.09.2023)
- Abb 26: Diagramm 9, externe Umfrage <https://forms.office.com/e/KGGVzhhbw5N> (20.09.2023)
- Abb 27: Diagramm 10, interne Umfrage, <https://forms.office.com/e/LbSBUnZTwu> (20.09.2023)

**Personen (Hilfestellungen):**

- Andreas Aebi und Isabella Stalder, Alchenstorf, Interview
- Carmen Pfister, Alchenstorf, Aufklärung der Pflanzenarten und Durchlesen der Arbeit
- Liviana Pfister, Alchenstorf, Korrektur der Vertiefungsarbeit
- Annette Streit, Langenthal, Inputs zur VA

## 11. Redlichkeitserklärung

Hiermit versichern wir, dass die vorliegende Arbeit aufgrund der Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson selbständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt wurde. Wir haben Zitate und andere nicht originale Textteile als solche gekennzeichnet und eine allfällige Nutzung von künstlicher Intelligenz (z.B. Chat GPT oder Dall-E) ausgewiesen.

Ort:

Datum:

Namen: Lenja Pfister und Moe Joggi

Unterschriften:

## 12. Anhang

Mindmaps

Projektskizze

Tätigkeitsplan

Arbeitsjournal

Interviewfragen

Umfrageformular

Externes Arbeiten- Formular

Protokoll 1. Zwischengespräch